

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): - **(1933-1934)**

Heft 31-33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Direktor :
JEAN HENNARD

Redaktion
des deutschen Teils :
Redaktionskommission

L'EFFORT CINÉGRAPHIQUE

SUISSE

REVUE MENSUELLE MONATLICHE REVUE

Abonnement :
Fr. 5.— per Jahr
Einzelnummer : **50 ct**

Schweizer Filmkurier

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. LICHTSPIELTHEATER-VERBANDES, DEUTSCHE UND ITAL. SCHWEIZ.

NEUE FRONT

Es ist kaum glaublich, aber dennoch Tatsache : Währendem sich alle Völker ringsum im bittersten Kampf mit der durch die Krise verursachten Gesamtverelendung befinden, diskurieren in Genf gebildet sein wollende « Männer » die Frage, ob ein Bombenflugzeug und ein Tank eine « Angriffs- » oder « Verteidigungs- » Waffe seien, ob ein Bombenflugzeug für die Zivilbevölkerung eine Gefahr bedeute ! Und angesichts solcher bedauerlicher Entgleisungen wundert man sich noch, wenn das Vertrauen zu den Behörden schwindet und wenn sich aus der Volksmitte Bewegungen herauschälen, die auf geistige Erneuerung hinzielen. Wenn man die heutigen Verhältnisse und die dadurch geschaffenen Tatsachen offen und ehrlich betrachtet, so muss jeder einigermaßen normale Mensch zugeben : Ja, geistige Erneuerung ist in der Tat eine grosse Notwendigkeit ! Aber nicht nur auf politischem Gebiete, viel mehr noch auf wirtschaftlichem Felde ist diese Notwendigkeit geboten. Und eben dieses Gebot der Stunde gebiert diese spontanen Bewegungen, die alle an und für sich einen gesunden Kern in sich bergen, wenn auch die Schale nicht immer den Inhalt vermuten lässt.

Aber wie überall, gibt es auch hier Leute, die es **nicht über sich bringen können, mit dem Althergebrachten**, und nach ihrer Meinung einzig Richtigen **zu brechen**, sich dem **Zeitgeiste**, der nun einmal ein ganz anderer ist, **anzupassen**. Die es nicht über sich bringen, einzusehen, **dass ihr Platz längst für einen andern reif ist** ; die es nicht begreifen können, dass es ein Zeichen von Mannesmut ist, die **Konsequenzen** aus dem durch das Gebot der Stunde geschaffenen Tatsachen zu ziehen.

Und dennoch wird sich nach dem Laufe der unabänderlichen Dinge diese Erneuerung vollziehen **müssen**, wie sie sich bereits an vielen Orten schon vollzogen hat.

Der **Kampf** um die Existenz gebiert **neue Männer und neue Ideen** und wer sich denen nicht glaubt beugen zu können, wird eben die Folgen tragen müssen.

Wie auf allen übrigen Gebieten, wirkt sich der Existenzkampf auch in **unserm Gewerbe** aus und zeitigt Erscheinungen, die nicht bloss mit einem Achselzucken abgetan werden können.

Auch in unserm Gewerbe ist Erneuerung nötig, und wir glauben, dass der Zeitpunkt zu einem offenen Wort gekommen ist. Wenn die Erneuerung Platz greifen soll so ist es

erste Pflicht, dass wir den immer wieder zutage tretenden **Auswüchsen im Gewerbe den Kampf ansagen**. Einen Kampf, den Jeder bis zum Sieg mitmachen muss. Dann haben wir den Weg geebnet für Erneuerung auch bei uns.

Zu diesen zu bekämpfenden Uebelständen gehört auch das in letzter Zeit immer mehr überhand nehmende **Wanderkinowesen** oder **-Unwesen**.

Währendem jeder einzelne von uns mit schwersten Existenzsorgen zu kämpfen hat, verschärft durch vermehrte Abgaben in dieser oder jener Form, kommt dazu noch die Tatsache, dass an den einzigen Gelegenheiten, an denen noch etwas herauszuholen ist, um die Defizite zu decken, die **Behörden** an Wanderbetriebe Bewilligungen erteilen, und so den ansässigen Geschäftsmann **schwer schädigen**. Mit verschwindend wenigen Ausnahmen haben sich die Behörden noch nicht zu dem Standpunkte aufschwingen können, dass sie sich ins eigene Fleisch schneiden mit diesen Bewilligungen.

Da sowohl von dieser Seite, als auch vorläufig von Verbandswegen keine Aenderung dieses Misstandes zu erhoffen ist, so ist eben auch hier **Selbsthilfe nötig** : « Neue Front ».

Und zu dieser Selbsthilfe in dieser Sache rufen wir heute auf !

Gewiss bestreiten wir den Wanderunternehmungen ihre Existenz nicht, aber heute sind auch unter diesen dubiose Unternehmungen, dass nicht nur wir, sondern auch die Filmverleiher durch sie zu Schaden kommen. Wir sind des Einverständnisses **seriöser** Verleiher absolut sicher. Also auf, wer nimmt die Sache an die Hand ? (Warum nicht eine Konvention zwischen dem Filmverleiherverband und den Kinobesitzern wie in der französischen Schweiz abschliessen, wo sie, betreffend diese Wander-Kinos, sehr gute Resultate gegeben hat ! — Redaktion.)

Kollegen, die Zeit ist bitter, Not ist vor der Türe, **und deshalb geziemt sich ein offenes Wort**. Wer Verständnis hat, wird unsere Lage begreifen, wer sie nicht begreift, ist reif, aus der Branche zu verschwinden ! Auch hier Erneuerung !

Noch weitere Punkte stehen zur Besprechung reif, die in der nächsten Nummer folgen werden. Vorerst « Haarus ! » gegen diese Uebelstände ! Wo ein Wille ist, ist ein Weg ! Wer führt an ? Die Hilfe muss aus unsern Reihen selbst kommen !

Heiri DODURE.